Niederschrift zur 7. Sitzung des Ausschusses für Straßen-, Verkehrs- und Marktangelegenheiten am Montag, den 03. Februar 2025 um 17:30 Uhr im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack

Beginn: 17:30 Uhr
Ende: 19:38 Uhr

Vorsitzender: Gunnar Sgolik
Schriftführerin: Sabrina KC

TOP 1	Genehmigung der Niederschrift der 6. Sitzung vom 14. November.2024
TOP 2	Zusätzliche Fahrradabstellmöglichkeiten in der Fußgängerzone
TOP 3	Einrichtung Modalfilter in der Beckstraße - Ergänzende Begründung des Ausschusses zu vorgeschlagenen Maßnahmen
TOP 4	Parksituation Hermann-Fortmann-Straße bis Einmündung Bydolekstraße – Verlängerung des Parkverbotes
TOP 5	Überwiesene Anträge / Bürgeranliegen aus der Bürgersprechstunde
TOP 5.1.	Antrag ADFC – Brückensperrung Warnemünder Weg
TOP 5.2.	Antrag Herr Schmidt-Tabe – Verdeutlichung der 30er Zone in der Borchshöher Straße durch Verengung der Straße im Übergang von Tempo 50 auf Tempo 30
TOP 6	Verschiedenes Erklärung der durchgeführten Prüfung eines Verkehrskonzeptes für den Abbruch Strandlust Areal

Anwesende Mitglieder: (*kursiv*= beratend)
Sprehe, Heike
Arnold, Norbert
Kruse, Andreas
Bless, Klaus
Hansen, Tim
Schiphorst, Ingo
Remmo, Houssam
Werner, Heiko

Es fehlten:
Kandaz, Fethi Ilkan

Weitere Teilnehmer:
Herr Fitzner Verkehrssachbearbeiter, Polizei Bremen

bor

Herr Sgolik begrüßt alle Anwesenden Ausschussmitglieder und Gäste. Zu dem Ausschuss wurde form- und fristgerecht eingeladen.

Die Sitzung wird zu Protokollzwecken aufgezeichnet und im Anschluss gelöscht.

Herr Schiphorst vermisst das Thema „Stromversorgung Aumunder Marktplatz“ auf der Tagesordnung. Herr Kruse teilt hierzu mit, dass er Herrn Bovenschulte beim Neujahrsempfang diesbezüglich angesprochen hat. Sollte bis Ostern keine Zusage vorliegen, könnte es mit der Marktorganisation schwierig werden.

Herr Sgolik berichtet, dass es weiterhin eine provisorische Lösung geben kann und im Notfall auch wird. Hier ist weiterhin nur offen, wer die Kosten übernimmt. Wesernetz arbeitet seiner Kenntnis nach parallel an einer dauerhaften Lösung.

Des Weiteren wünscht Herr Schiphorst sich zukünftig einen Tagesordnungspunkt „Sachstand Bürgeranträge“ um den Überblick behalten zu können und niemanden zu vergessen. Er bittet unter Beachtung des Datenschutzes um Veröffentlichung der Anlagen zur Einladung auf der Homepage.

Die Wünsche von Herrn Schiphorst werden aufgenommen. Herr Sgolik stellt fest, dass die Tagesordnung in der vorliegenden Form ansonsten genehmigt wird.

TOP 1 Genehmigung der Niederschrift der 6. Sitzung vom 14. November 2024

Herr Sgolik teilt mit, dass die Niederschrift vorab den Ausschussmitgliedern zugegangen ist. Folgende Änderungswünsche werden angegeben:

Herr Kruse teilt mit, dass es ein Missverständnis bei der Thematik „Braut Eichen“ gegeben haben muss. Es wurde ein STOP-Schild gesetzt, obwohl lediglich eine Haltelinie angebracht werden sollte. Und zum anderen ist es an einer falschen Position.

Das Ortsamt wird die Anordnung und die Zeichnung des ASV nochmal überprüfen.

Herr Schiphorst bemängelt, dass bei dem Bürgerantrag von Frau Nerger die Aufforderung des Aufstellens eines Fußgängerschildes hinter der Einfahrt zur Kita fehlt.

Des Weiteren hat er selbst in der Sitzung nachgefragt, ob die Umwidmung des bisherigen Fußgängerbereichs für Kraftfahrtzeuge schon erledigt ist. Zu den Pfählen aus Frau Nergers Bürgerantrag hatte er noch den Zusatz mit aufgeworfen, ob es nicht eine Feuerwehrzufahrt sein müsste für die zukünftige Bebauung und die Pfähle daher umklappbar beziehungsweise herausnehmbar sein sollten.

Die Ampel am Fährgrund könnte man wegen fehlendem Rückschnitt der Bäume nicht vollständig als Autofahrer sehen.

Die Hinweise werden nochmal zur Prüfung durch das Ortsamt aufgenommen. Weitere Änderungswünsche liegen nicht vor. Daher gilt die Niederschrift somit als genehmigt.

TOP 2 Zusätzliche Fahrradabstellmöglichkeiten in der Fußgängerzone

Die Prüfung ist begründet auf einem Bürgerantrag vom 08.08.2024 von Herrn Hedrich.

Eine Ortsbegehung mit zwei Mitarbeiter:innen des ASV hat folgende Möglichkeiten aufgetan. Jede Möglichkeit wird einzeln betrachtet und direkt im Anschluss beschlossen.

Der Ausschuss stimmt der Finanzierung aus dem Stadtteilbudget in allen folgenden Beschlüssen zu TOP 2 zu.

An der rechten Hauswand der Volksbank Bremen-Nord, davor stehend

Zwei Einzelbügel in Schrägstellung (siehe Zollstock auf dem Boden) mit Kernbohrung; Gesamtkosten: 1.976,18 EUR

Der Ausschuss stimmt **einstimmig für** den Standort und Menge der Fahrradständer.

Zwischen Woolworth und Telekom

Drei Einzelbügel mit Kernbohrung; Gesamtkosten: 2.762,26 EUR

Der Ausschuss **lehnt einstimmig** den Standort und die Menge der Fahrradständer **ab.**

Rechts vor der Targobank, davor stehend

Zwei 3fach-Fahrradbügel mit Aufschraubung; Gesamtkosten: 2.000,17 EUR

Hier wurde alternativ noch bei den bereits bestehenden Fahrradständern bei der Einfahrt zur Fußgängerzone von der Weserstraße kommend geguckt, ob diese Plätze erweitert werden könnten. Dies ist aufgrund des Rettungsweges und der Außengastronomie des ortsansässigen Restaurants „Zum Alois“ nicht möglich.

Alternativ könnte man auch ein weiteres Bike-Port kostenlos vom ASV bekommen und an dieser Stelle positionieren.

Frau Sprehe bittet um Anfrage an die Targo-Bank, ob diese sich an den Kosten beteiligen würden. Herr Sgolik gibt den Hinweis, dass bei einer Übernahme durch das ASV die Instandhaltung sichergestellt wäre.

Der Ausschuss spricht sich **einstimmig für** den Standort und die Menge der Fahrradständer aus.

Botschafter-Duckwitz-Platz vor der alten Eisdiele und dem swb-Kundencenter

Vier Einzelbügel mit Kernbohrung; Gesamtkosten 3.635,02 EUR

Der Ausschuss **lehnt einstimmig** den Standort und die Menge der Fahrradständer **ab.**

Reeder-Bischoff-Straße 26, gegenüber der Apotheke am ehemaligen Reisebüro

Drei Einzelbügel mit Kernbohrung; Gesamtkosten 3.544,68 EUR

Der Ausschuss **beschließt, mit einer Enthaltung,** zwei Einzelbügel an dem Standort.

Einfahrt beim bisherigen Polizeigebäude auf den Sedanplatz, von der Kirchheide kommend

Fünf Einzelbügel mit Kernbohrungen; Gesamtkosten: 4.543,78 EUR

Der Ausschuss **bittet das ASV nochmal um Prüfung**, ob die Fahrradständer an der Wand befestigt werden könnten und ob es abmontierbare beziehungsweise umklappbare Fahrradbügel gibt. Diese sind, bezogen auf den jährlichen Vegesacker Herbstmarkt, erforderlich, da an dem Standort bereits ein Schausteller seinen festen Platz hat.

Herr Kruse gibt noch den Hinweis, dass es einen großen mobilen Fahrradständer käuflich zu erwerben gibt.

Herr Arnold bittet, hinsichtlich Diebstahlschutzes, ob es bei allen Fahrradbügeln möglich ist, eckige Fahrradbügel zu bekommen und die man stattdessen nutzen kann. Runde Rohre lassen sich einfach mit einem Rohrschneider öffnen und das angeschlossene Fahrrad entnehmen. Noch perfider wird die Methode, nur eine Seite zu durchtrennen und die durchtrennte Stelle mit einem Aufkleber zu verdecken. Später löst man nur den Aufkleber biegt den Bügel hoch und kann das Schloss mit Rad entnehmen. Die Schnittstelle wird wieder verklebt für weitere „Ernte“. Rohrschneider funktionieren nicht an kantigen Profilen. Hierzu verweist er auch auf einen Artikel auf der Homepage des ADFC „fahrraddiebstahl-vorbeugen[1].“

Auf den Bürgerantrag von Herrn Hedrich zurückkommend, bittet Herr Sgolik nochmal den Ausschuss, sich den oberen Bereich der Reeder-Bischoff-Straße nochmal anzugucken und Ideen für einen Standort von Fahrradständern bis zur nächsten Sitzung zu melden.

Wie bereits erwähnt, besteht seitens des ASV die Möglichkeit, ein kostenloses Bike-Port zur Verfügung zu stellen. Hier bittet Herr Sgolik um Nennung von möglichen Standorten in der Fußgängerzone.

Herr Arnold spricht sich positiv zu dem vorhandenen Bike-Port am Hafen aus. Es ist bei Veranstaltungen im dortigen Bereich immer voll belegt und daher in seinen Augen sinnvoll platziert.

Herr Schiphorst stimmt ihm zu, möchte aber anmerken, dass man mit der Nutzung von klassischen Fahrradständern doppelt so viele Stellplätze hätte, wie mit einem Bike-Port.

Frau Sprehe stellt nochmal den Standort vor „Otto und Sohn“ in den Raum oder auch den unteren Bereich beim Hartmannstift.

Herr Werner ergänzt hierzu, dass es im Bereich der Litfaßsäule oder auf der anderen Straßenecke, zur Weser runter, ein guter Platz wäre.

Herr Arnold schlägt die Breite Straße für einen weiteren Standort eines Bike-Ports vor. Sollte dieses nicht entsprechend angenommen werden, kann es immer nochmal umgestellt werden.

[1] https://www.adfc.de/artikel/fahrraddiebstahl-vorbeugen abgerufen am 05.02.2025 09:23 Uhr

Herr Schiphorst kann den Vorschlag von Herrn Arnold nicht befürwortet. Er findet, dass der Publikumsstrom in der Breiten Straße zu gering ist. Die Idee von Frau Sprehe und Herrn Werner kann er jedoch befürworten.

Herr Kruse unterstützt die Idee von Frau Sprehe und Herrn Werner ebenfalls. Gerade für die kommende Kita, ist das Bike-Port ein guter Abstellplatz für die Fahrräder der Eltern.

Der Ausschluss beschließt **einstimmig** folgenden Beschlussvorschlag:

Das ASV wird aufgefordert, einen geeigneten Platz im Bereich Gerhard-Rohlfs-Straße – Fährgrund – Schulkenstraße für ein zusätzliches Bike-Port vorzuschlagen und dem Ausschuss vorzustellen.

Frau Sprehe wirft den Vorschlag ein, nach dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten der Polizei, auf dem jetzigen Parkplatz der Einsatzfahrzeuge Fahrradständer zu installieren. Herr Sgolik regt an, bis zur übernächsten Sitzung weitere Vorschläge einzubringen. Der zuständige Mitarbeiter vom ASV hat angeboten, sich auch weitere Orte im Stadtteil anzugucken, die von Fahrrädern hochfrequentiert sind.

Zum Abschluss des Tagesordnungspunktes bedankt sich Herr Möller vom ADFC für den Einsatz des Ausschusses für Fahrradfahrer und bittet zukünftig darum, an Ortsbegehungen beteiligt zu werden. Er gibt aber auch noch den Hinweis, dass im Bereich der Fußgängerzone auch Parkplätze für Lastenfahrräder geschaffen werden sollten.

TOP 3 Einrichtung Modalfilter in der Beckstraße - Ergänzende Begründung des Ausschusses zu vorgeschlagenen Maßnahmen

Nach Gesprächen mit dem ASV bittet dieses noch um eine detaillierte Stellungnahme hinsichtlich der Ablehnung der vorgestellten Modalfilter aus Sitzung vom 14.11.2024.

Folgende Dinge sollten laut Beschluss geprüft werden:
die vorhandene Beschilderung sowie die Aufbringung von Piktogrammen, eine Gewichtsbeschränkung, alternierendes Parken und die Einrichtung von „Anlieger frei“ – Regelungen

Die Gründe für die gemachten Vorschläge sind zwar größtenteils klar, aber werden schriftlich benötigt. Insbesondere bittet das ASV um eine Priorisierung der Vorschläge, denn ansonsten wären sie im Zweifel alle abzulehnen. Das Thema der Gewichtsbeschränkung kann aus diversen Gründen nicht ohne weiteres angeordnet werden und sollte vielleicht keinen priorisierten Anklang finden.

Die beschlossene Verkehrszählung wird jetzt durch die Nutzung einer Geschwindigkeitsmessanlage sichergestellt. Herr Buschmann, Anwohner in der Beckstraße, teilt mit, dass diese auch bereits seit einer Woche installiert ist. Ihm wäre nur wichtig, dass von beiden Seiten eine Messung stattfindet. Man merkt bereits einseitig, dass die Leute langsamer fahren. Aber die andere Seite, die aktuell nicht gemessen wird, wird weiter schnell befahren.

Das Ortsamt wird das THW entsprechend informieren und um Änderung der Anlage bitten.

In diesem Zusammenhang bittet Herr Kruse um Auslesung der Daten, damit man auch mal gucken kann, wo tatsächlich zu schnell gefahren wird.

Herr Kruse möchte wissen, warum die Tonnagenbegrenzung nicht möglich ist. Auch Herrn Schiphorst ist es in Erinnerung aus der Novembersitzung, dass gerade die Tonnagenbegrenzung ein großes Anliegen für die Anwohner der Beckstraße war.

Herr Arnold sieht das alternierende Parken äußerst kritisch. Durch dieses Ausweichen, in die Lücke scheren und „schnell noch vorbei kommen", sind die Autos teilweise so schnell, dass man als Fußgänger Angst hat auf gleicher Höhe zu laufen.

Die Möglichkeit die Beckstraße zu einer Anliegerstraße zu machen geht aufgrund des neuen Baugebiets, des Friedhofs und Fitnessstudios nicht.

Beschlussvorschlag:

1. **Das ASV wird gebeten, alternierendes Parken und die Aufbringung von Piktogrammen zu prüfen. Alternierendes Parken dient der Geschwindigkeitsreduzierung und die Piktogramme weißen zusätzlich auf die Geschwindigkeitsreduzierung hin.**
2. **Die Kosten trägt der Ausschuss aus dem Stadtteilbudget.**
3. **Das ASV wird gebeten, eine Gewichtsreduzierung zu prüfen. Sollte diese nicht möglich sind, bittet der Ausschuss um eine Begründung.**

Der Ausschuss stimmt dem Vorschlag **einstimmig** zu.

TOP 4 Parksituation Hermann-Fortmann-Straße bis Einmündung Bydolekstraße – Verlängerung des Parkverbotes

Das Thema war bereits in 04/2023 Thema im Ausschuss. Daraufhin gab es eine Stellungnahme des ASV, die die Verlängerung der bestehenden Trennlinie befürwortet, damit das Halten und Parken bis zur Bydolekstraße untersagt ist. Lediglich ein zusätzliches Verkehrszeichen, welches auf ein absolutes Halteverbot hinweist, entspricht nicht den gesetzlichen Vorgaben und wurde daher abgelehnt.

Hierzu wurde bisher keine Rückmeldung an das ASV durch den Ausschuss gegeben. Durch eine Bürgerbeschwerde ist dieses Thema jedoch wieder aktuell geworden.

In der Sitzung 04/2023 wurde die Maßnahme für nicht zielführend eingeordnet, da die Kontrolle nicht sichergestellt werden konnte. Mit Fertigstellung der Eisenbahnbrücke Hermann-Fortmann-Straße und dem Umzug der Polizei ins neue Gebäude am Hafen, wäre aber eine bessere Ausgangslage gegeben und man könnte nochmal über die Verlängerung der Trennlinie beraten.

Die Problematik aktuell, ist die fehlende Kontrolle beziehungsweise zu geringe Strafe. Momentan werden die Autos lediglich vom Ordnungsamt aufgeschrieben und die Halter müssen eine Geldstrafe zahlen. Abgeschleppt wird keiner, da das falsch Parken keine erhebliche Behinderung darstellt.

Herr Fitzner bietet an, in diesem Bereich nochmal eine Ortsbegehung mit den Kollegen des ASV zu machen und zu überlegen, was am effektivsten und langfristig mit Öffnung der Eisenbahnbrücke am sinnvollsten ist.

Beschlussvorschlag:

1. **Der Ausschuss bekräftigt seinen Beschluss vom 24.04.2023 und fordert erneut die Durchsetzung des absoluten Halteverbotes.**
2. **Die Polizei, das Amt für Straßenverkehr und das Ortsamt werden eine Ortsbesichtigung durchführen, um weitere Möglichkeiten auszuloten.**

Der Ausschuss stimmt dem Beschluss **einstimmig** zu.

TOP 5 Überwiesene Anträge/ Bürgeranliegen aus der Bürgersprechstunde

Bürgerantrag vom ADFC – Beantragung der schnellst möglichsten Wiederherstellung der aufgrund erheblicher Sicherheitsmängel gesperrten Holzbrücke Warnemünder Weg.

Anlage 1
Warnemünder Weg B

Anlage 1 Bürgerantrag ADFC Warnemünder Weg

Der Beirat hat sich in seiner Sitzung vom 20.01.2025 bereits mit der Thematik befasst und einen Beschluss zu einem Dringlichkeitsantrag der CDU-Fraktion gefasst. Eine Rückmeldung liegt bis heute nicht vor.

Der Antrag selbst umfasst ja noch andere Aspekte und Punkte und deswegen wurde er nochmal auf die Tagesordnung genommen. Herr Möller hat somit nochmal die Möglichkeit, Ergänzungen anzubringen, Stellung zu nehmen und dass der Ausschuss sich vielleicht mit anderen Aspekten, die wichtig sind, nochmal beschäftigt.

Herr Möller zeigt nochmal die Schwierigkeiten für Fahrradfahrer in der Uthoffstraße auf. Wöchentlich werden die Fahrradfahrer durch beispielsweise Mülltonnen bei der Wegnutzung behindert. Die Straßeneinsicht in die Theodor-Neutig-Straße ist nur die große Mauer vor dem Haus stark eingeschränkt. Er hofft weiter, dass in der Uthoffstraße die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30km/h auch nach Öffnung der Eisenbahnbrücke in der Hermann-Fortmann-Straße bleibt.

Aussprachebedarf gibt es seitens des Ausschusses nicht mehr. Allerdings könnte man den genannten Bereich zusammen mit dem Bereich aus dem Bürgerantrag von Herrn Schmidt-Tabe nehmen, und eine Planungskonferenz einberufen.

Für die Bereiche wurden in der Vergangenheit Verkehrskonzepte angefordert, die allerdings nie zum Tragen gekommen sind.

Bürgerantrag Herr Schmidt-Tabe - Verdeutlichung der 30er Zone in der Borchshöher Straße durch Verengung der Straße im Übergang von Tempo 50 auf Tempo 30

Anlage 2
Bürgerantrag Herr Sch

Anlage 2 Bürgerantrag Schmidt-Tabe Borchshöhe Straße

Herr Kruse berichtet von dem Beschluss, dass alternierendes Parken beim Kleingartenverein geregelt wurde. Die Arbeiten werden im Frühjahr erledigt. Dann ist mit der Parksituation eine Besserung wahrscheinlich. Das geforderte Berliner Kissen, sofern es hier zum Einsatz kommen soll, müsste dann aber auch an anderen Stellen im Stadtteil angebracht werden. Das wäre wieder eine Ungleichbehandlung.

In der Vergangenheit wurde die Problematik bereits öfters thematisiert und Maßnahmen getroffen. Es wurden Schraffierungen angebracht, Baken aufgestellt. Jede Finanzierung wurde über das Stadtteilbudget ermöglicht. Um nochmal klar die Geschwindigkeitsreduzierung an der Stelle durchzusetzen, könnte man eine Baumnase installieren zur Verdeutlichung des Tempo 30.

Herr Arnold bringt die Idee zur Einrichtung einer Fahrradstraße von der Hammersbecker Straße kommend in Richtung Theodor-Neutig-Straße.

Herr Sgolik schlägt grundsächlich vor, für den ganzen Bereich Borchshöher Straße – Theodor-Neutig-Straße, eine Planungskonferenz durchzuführen.

Beschlussvorschlag:

1. **Der Ausschuss fordert das Amt für Straßen und Verkehr auf, die Einengung der Straße im Bereich der Schraffierungen, durch die Einrichtung von sogenannten Baumnasen zur Beruhigung des Verkehrsflusses zu prüfen.**

Der Ausschuss stimmt **mit einer Enthaltung zu.**

Der Ausschuss beschließt im 3. Quartal 2025 eine Planungskonferenz für den Bereich „Borchshöher Straße – Theodor-Neutig-Straße“ mit der Teilnahme der zuständigen Behörden durchzuführen.

Der Ausschuss stimmt **einstimmig** zu.

TOP 6 Verschiedenes
Erklärung der durchgeführten Prüfung eines Verkehrskonzeptes für den Abbruch Strandlust Areal
In einer nicht öffentlichen Sitzung hat der Bauausschuss im letzten Jahr gefordert, die Verkehrssituation, um den Fähranleger zu berücksichtigen, ein entsprechendes Konzept zur An- und Abfahrt der Baustelle zu beauflagen. In der nun vorliegenden Abrissgenehmigung wurde jetzt kein gesondertes Verkehrskonzept vorgestellt. Dies wurde von mehreren Ausschussmitgliedern angesprochen.

Hierzu wurde Rücksprache mit dem Bauamt Bremen-Nord, der Polizei und dem ASV gehalten. Herr Fitzner berichtet von einer Ortsbegehung mit der Architektin Frau Brandt von

Projektentwicklung GmbH und Herrn Murken vom Abrissunternehmen Mielke. Es wurde festgestellt, dass es kein Verkehrskonzept bedarf, da das Verkehrsaufkommen nicht so groß sein wird. Nach Rücksprache mit Herrn Murken sind drei – fünf Fahrten pro Sattelzug (zwei Sattelzüge werden täglich eingesetzt) geplant. Das entspricht bei einem Arbeitstag von 7 Uhr bis 17 Uhr ungefähr eine Fahrt je Stunde.

Herr Schiphorst zweifelt das fehlende Verkehrskonzept an. Insbesondere stellt er sich die Abfuhr mit dem engen Bereich vor dem Gelände schwierig vor. Inwieweit lässt sich die Abfuhr mit den Reparaturzeiten der Fähre verbinden.

Herr Fitzner hat hierzu die Info erhalten, dass der komplette Verkehr auf dem Areal stattfindet. Lediglich die Ein- und Ausfahrt findet auf öffentlichem Grund statt.

Die Maßnahme ist aktuell bis zum 25.06.2025 beantragt.

Herr Möller, vom ADFC, bittet um Beachtung der Fahrradfahrer. Er denkt, dass es lebensgefährlich für die Fahrradfahrer in der Zeit der Abbrucharbeiten an der Stelle sein wird. Herr Kruse macht in dem Zuge auch auf die auszulegenden Stahlplatten zur Überfahrt aufmerksam, die für Fahrradfahrer gefährlich sein werden. Des Weiteren bezweifelt Herr Kruse, dass so wenig Abfahrten ausreichen werden.

Herr Fitzner nimmt die Zweifel nochmal mit in das nächste Gespräch mit Herrn Mielke und wird dem Ortsamt berichten.

Herr Sgolik berichtet kurz von den anstehenden Bauarbeiten an dem Fähranleger Vegesack und teilt mit, dass der Geschäftsführer von Fähre Bremen-Stedingen GmbH in die Beiratssitzung im Februar kommen und hierzu ausführlich berichten wird.

Herr Schiphorst erinnert an die offenen Bürgeranträge von Frau Nerger. Des Weiteren ist im Bereich der noch nicht gebauten Reihenhäuser von M-Projekt, gegenüber der Kita in der Arend-Klauke-Straße, wieder eine Seenlandschaft entstanden, die bei den aktuellen Temperaturen gefrieren kann. Dies stellt eine Gefährdung für die Kinder dar, da der Bereich in keinster Weise durch Bauzäune gesichert ist.

Das Ortsamt nimmt die Hinweise auf und gibt sie entsprechend weiter.

Frau Sprehe bittet darum, dass die Geschwindigkeitsmessanlage im Aumunder Heerweg an die richtige Stelle angebracht wird. Des Weiteren hat sie bereits in der Vergangenheit mitgeteilt, dass im Dreieck Feldberg – Schafgegend Pfähle abgefault sind und daher der Platz von Autofahrern als Abkürzung oder Parkfläche genutzt wird.

Herr Kruse hat erfahren, dass das alte Kino Vegesack abgerissen wird. Er möchte wissen, wie die Regelungen für Verkehr, Abraumarbeiten sind, damit beispielsweise die Anwohner der Jaburgstraße informiert werden können.

Herr Möller bedankt sich für die gute Kommunikation zwischen ADFC, Polizei Bremen in Person Herrn Fitzner und ASV Herrn Prasske. Im Baustellenbereich der Eisenbahnbrücke Hermann-Fortmann-Straße wurde nun ein breiter Fuß-/ Radweg gemacht.

Zur Thematik Bahnüberführung Schmugglerweg fand jetzt eine Ortsbegehung mit der Farge-Vegesacker Eisenbahn GmbH (FVE), statt. Geplant ist jetzt eine Ortsbegehung gemeinsam mit Ausschussmitgliedern, dem Ortsamt, der Polizei Herrn Fitzner und dem ASV Herrn Prasske statt.

Die FVE hat nun im ersten Schritt eine kleine Maßnahme zur Erledigung an Kröger Bauunternehmung GmbH abgegeben (eine Unebenheit im Schienenbereich).

Herr Kruse fragt nach den Tunnelarbeiten in Schönebeck, am geplanten Steingutquartier. Hier sollte zeitnah eine Kommunikation mit allen Beteiligten stattfinden, damit es nicht unnötig Zeit kostet, den Tunnel in Angriff zu nehmen.

Sgolik	KC	Kruse
Vorsitzender	Schriftführerin	Ausschusssprecher

Anlage 1 Bürgerantrag ADFC Warnemünder Weg

adfc
Stadtteilegruppe
Bremen-Nord

Jürgen Möller (Sprecher)
[redacted]
[redacted]de

An den
Ortsamtsleiter Herrn Gunnar Sgolik und die
Beiratssprecher Heike Sprehe und Andreas Kruse
Bremen-Vegesack
- sowie informativ an die DIE NORDDEUTSCHE und DAS BLV -

8. Dezember 2024

Dringlichkeits-Antrag:
Folgenschwere Brückensperrung für Fußgänger und Radfahrende

Sehr geehrter Herr Sgolik,
sehr geehrte Frau Sprehe, sehr geehrter Herr Kruse,

die erneute Sperrung des Warnemünder Wegs führt für Fußgänger und Radfahrende zu erheblichen Benachteiligungen. Daher beantragen wir die schnellstmögliche Wiederherstellung der aufgrund erheblicher Sicherheitsmängel gesperrten Holzbrücke. Dies sehen wir als dringend erforderlich an.

Die Dringlichkeit ergibt sich aus dem schon seit über drei Jahren gesperrten Herrmann-Fortmann-Tunnel. Der Warnemünder Weg hat als „autofreie“ Strecke für die Besucher und Nutzer der SAV-Sportanlage, die Nutzer der Nordwestbahn und Fähren, die Besucher und Beschäftigten von Betrieben, Ärzten, Lokalen sowie Freizeit- und Naherholungsangeboten im Bereich der „maritimen Meile“ und des „unteren Vegesacks“ einen hohen Stellenwert.

Die einzige Verbindung zwischen Schönebeck und dem Vegesacker Hafen führt nun über die mit Kraftfahrzeugen überlastete Uthoffstraße, die für Fußgänger und Radfahrende in Richtung Vegesack eine absolut unzureichende Wegbreite mit erheblichen Gefahrenpotential bietet. Auch auf diesem Abschnitt der nordbremischen Hauptradroute müssen Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit ergriffen werden, insbesondere auch hinsichtlich der vielen radelnden Schülerinnen und Schüler.

Durch die Sperrung ist der Weg ist zwar nur im geringen Umfang länger, dafür kommt es für Radfahrende zu Zeitverlusten durch die beiden Ampelkreuzungen.

Wir weisen aus diesem Anlass ausdrücklich auf die Notwendigkeit und Bedeutung von sicheren und zügigen Wegen für Fußgänger und Radfahrende hin. In den letzten Jahren sind viele Menschen vom Auto auf das Rad umgestiegen. Das Fahrrad wird für immer mehr Menschen das bedeutsamste Verkehrsmittel für Alltagswege. Die Radfahrenden sind für den Vegesacker Einzelhandel und die Gastronomie ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Sicheres und komfortables Radfahren hat dazu eine maßgebliche Bedeutung für den Freizeit- und Naherholungswert. Gerade im Naturreichen Bremen-Nord hat das Fahrrad eine starke und weiter zunehmende Bedeutung – insbesondere als regionales Tagestourismusziel.

Laut Untersuchungen würden noch mehr Menschen auf das Rad umsteigen, aber sie trauen sich nicht. Dieses Vertrauen müssen wir gemeinsam durch verschiedene Maßnahmen dringendst ausbauen.

Als wesentliche und nachhaltige Grundlage für ein „besseres Miteinander“ auf den Wegen und Straßen sehen wir die Aufklärung an. Denn bei allen Verkehrs-Teilnehmer-Gruppen (Autofahrer, Fußgänger und Radfahrende) erkennen wir Lücken des Verkehrsrechts. Nur durch deren Einhaltung können alle sicherer und entspannter ihr Ziel erreichen.

Ein Blick auf die rechtliche Situation für Radfahrer in der Uthoffstraße

Zwischen der „Hohlen Straße“ und der „Theodor-Neutig-Straße“ gibt es nur einen äußerst schmalen Gehweg, der an den Abholtagen durch Mülltonnen nahezu unpassierbar wird. Der Zusatz „Radfahren erlaubt“ gestattet zwar das Radfahren, aber mit den Einschränkungen des Vorrangs für Fußgänger (zu Fuß Gehende haben Vorfahrt und der Radfahrer muss sich „unterordnen“). Radfahrende dürfen nur im „Schritttempo“ fahren, also höchstens etwa fünf bis sechs Stundenkilometer.

Radfahrende sind auch hier – wie nahezu überall - berechtigt zur Nutzung der Fahrbahn. Sie haben die freie Wegwahl. Außer bei einem runden blauen Schild mit weißem Rad, nur dann gibt es eine „Benutzungspflicht“ für den Radweg.

Beim Überholen von Radfahrenden gilt für Kraftfahrzeuge ein Mindestabstand von eineinhalb Metern – eine häufig missachtete Pflicht, die zur Gefährdung und Verunsicherung der Radfahrer führt.

Die im Stau stehenden Autos dürfen von den Radfahrenden mit „mäßiger Geschwindigkeit und besonderer Vorsicht“ rechts überholt werden. Aufgrund der schmalen Straßenverhältnisse ist dies nahezu unmöglich und somit müssen die Radfahrenden sich hier im Stau anstellen und die Autoabgase aufnehmen.

Tragen Sie bitte dazu bei, dass durch eine Bündelung der Kräfte eine schnelle Wiederinstandsetzung der Brücke erfolgt. Für gemeinsame Aktionen und Maßnahmen zum sicheren Radfahren engagieren wir uns mit Ihnen und weiteren Partnern jederzeit gerne.

Mit freundlichen Grüßen

Jürgen Möller

Sprecher der ADFC-Stadtteilegruppe Bremen-Nord

sowie ***Ditmar Schlegel*** *(Sprecher) und* ***Christian Flathmann*** *(stellvertretender Sprecher)*
im Namen des Arbeitskreises Radverkehrspolitik Bremen-Nord der ADFC-Stadtteilegruppe Bremen-Nord

Anlage 2 Bürgerantrag Schmidt-Tabe, Borchshöher Straße

Wolfgang Schmidt-Tabe
[redacted]

Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Vegesack
Eing. 15. JAN. 2025
Abt. 1

An den Ortsamtsleiter des Ortsamtes Vegesack
Herrn Gunnar Sgolik
Gerhard-Rohlfs-Straße 62
28757 Bremen

Bürgerantrag

Die Borchshöher Straße im oberen Teil bis zur Hammersbecker Straße kann mit Tempo 50 befahren werden.
Im unteren Teil im Übergang ist eine Tempo 30 - Zone festgesetzt
(die Straße ist 6 Meter breit).
Die Tempo 30 - Hinweisschilder werden kaum beachtet; besonders das linke Schild zwischen den Linden auf dem Grünstreifen ist schlecht sichtbar.
Ich stelle deshalb den Antrag, die Fahrbahn im Bereich der Schilder einzuengen oder mit einem "Berliner Kissen" zu versehen.
Am Übergang kann somit durch die beantragte Maßnahme auf die reduzierte Geschwindigkeit in der Tempo 30 - Zone noch einmal hingewiesen werden.

Eine Überprüfung der Geschwindigkeit im Bereich Borchshöher Straße und Zollstraße ist dringend erforderlich.

Mit freundlichen Grüßen

Bremen, 13. Januar 2025